Art des Johann Heinrich Roos, Hirt mit der Herde, und Nr. 94b, Desgl., K 41.000; Nr. 95, Rosa di Tivoli, Narziß an der Quelle, K 10.500; Nr. 95, Natale Schiavoni, Junge Venezianerin, K 53.000; Nr. 98, Kremser-Schmidt, Ermordung Cäsars, K 285.000; Nr. 99, Ders., Büßende Magdalena, K 20.000; Nr. 101, Francesco Simonini, Schlachtenbild, K 6800; Nr. 102, Spanische Schule, Porträt eines Mannes, K 71.000; Nr. 103, Desgl., Heiliger Hieronymus, K 12.100; Nr. 104, Süditalienisch, Parze Lachesis, K 45.000; Nr. 105, Südtirolisch, Bildnis eines Bischofs, K 4000; Nr. 106 und 107, Thiele, Landschaften, K 33.000; Nr. 109, Vautier, Im Krämerladen, K 61.000; Nr. 110, Richtung des Andrea Schiavone, Krönung Maria, K 61.000; Nr. 111, Venezianische Schule, Anbetung der hl. drei Könige, K 36.000; Nr. 112, Desgl., Anbetung der Hirten, K 39.000 ;Nr. 113, Richtung des Padovanino, Betreuung des hl. Sebastian, K 32.000; Nr. 115, Sebastian Vrancx, Reiterscharmützel, K 91.000; Nr. 116, Waldmüller, Bildnis der Gräfin A. K., K 780.000; Nr. 119, J. Wichtl, Blumen in Vase, K 42.000; Nr. 120, Wiener Schule, Abschied Aeneas' K 120.000; Nr. 121, Desgl., Hündchen, K 21.000; Nr. 122, Jan Wynant, Landschaft, K 29.000;

Nr. 123, Daffinger(?), Österreichischer Offizier, K 13.000; Nr. 124, Pasqualati, General Bonaparte, K 16.000; Nr. 125, Aquarell, Deutsch, drei Kirchenlehrer, K 11.000;

Nr. 127, Bronzerelief, Oberitalienisch, 16. Jh., K 8000; Nr. 128, Holzfigürchen, Österreichisch, 16. Jh., K 2000; Nr. 133, Holzfigur, Süddeutsch, um 1500, K 16.500; Nr. 138, Porzellankanne, Deutsch, vor 1800, K 3000; Nr. 139, Trinkglas, Süddeutsch, 17. Jh., K 1600; Nr. 141, Persische Fayencefliese, K 6600; Nr. 143, Fayencegruppe, Neapel 1796, K 26.000; Nr. 146, Fayencevase, Vorderasiatisch, 17. Jh., K 4200; Nr. 150, Vortragkreuz, Südtirolisch, um 1500 ,K 7500; Nr. 152, Bleifigur, Oberitalienisch, 17. Jh., K 14.000; Nr. 153, Bronzefigur, Französisch, 18. Jh., K 25.000; Nr. 154, Bleiplakette, Dupre 1605, K 29.000; Nr. 155, Bronzefigur, Süddeutsch, 17. Jh., K 2500; Nr. 159, Reiseuhr von Jules Le Roy, K 60.000; Nr. 160, Bronzefigur, Oberitalienisch, 17. Jh., K 12.500; Nr. 161, Tischuhr, Französisch, Zweites Barocke, K 11.000; Nr. 165, Vergoldete Bronzefigur, Flandern, 16. Jh., K 39.000; Nr. 167, Vergoldetes Bronzefigürchen, Süddeutsch, K 3400; Nr. 168, Bronzeplakette, Niederländisch, um 1600, K 26.000; Nr. 169, Glasständer, Süddeutsch, nach 1600, K 2000; Nr. 170, Renaissancesessel, Alpenländisch, 17. Jh., K 11.000; Nr. 171, Zwei Renaissancestühle, Süddeutsch, K 25.000; Nr. 172, Figur aus Bronze, Süddeutsch, 16. Jh., K 6000; Nr. 174, Gruppe in Eisenguß, Französisch, 17. Jh., K 50.000; Nr. 175, Eisenfigur, Erste Hälfte 19. Jh., K 2800; Nr. 176, Tanagragruppe, Griechenland, K 16.000; Nr. 185, Tanagrafigur, Griechenland, K 30.000; Nr. 186, Beinschnitzwerk, Alpenländisch, 16. Jh., K 3400; Nr. 187, Tanagragruppe, Griechenland, K 18.000; Nr. 189, Majolikaschüssel, Italienisch, 16. Jh., K 11.000; Nr. 191, Silbernes Taufbecken, Englisch, um 1840, K 39.000; Nr. 193, Holzplastik, Österreichisch, 17. Jh., K 7000; Nr. 194, Bronzegruppe, Französisch, 17. Jh., K 180.000; Nr. 195, Holzgruppe, Österreichisch, 17. Jh., K 19.000.

Die nächste Sanct Lucas-Versteigerung wird für Mitte April vorbereitet.

Chronik.

BIBLIOPHILIE.

(Auffindung eines unbekannten Romans Turgenjews.) Wie wir russischen Blättern entnehmen, hat man kürzlich einen bisher unbekannten Roman Turgenjews aufgefunden. Er trägt den Titel „Ein Leben für die Kunst" und wurde nur deshalb noch nicht veröffentlicht, weil er das Verhältnis Turgenjews zur berühmten Sängerin Viardot-Garcia schildert und der Dichter bestimmt hatte, daß der Roman erst zehn Jahre nach dem Tode der Sängerin veröffentlicht werden dürfe.

BILDER.

(Ein gefälschter Defregger.) Aus München wird uns berichtet: Die Polizei erfuhr jüngst von dem beabsichtigten Verkauf eines Defreggers durch einen stellenlosen Reisenden aus München und einen Kunstmaler aus Hausdorf. Da der Reisende während der Rätezeit Mitglied des Aktionsausschusses war und in dieser Eigenschaft Beschlagnahmen vorgenommen hat, war man anfangs der Meinung, daß es sich um ein „beschlagnahmtes" Bild handle. Die Polizei hat aber nun festgestellt, daß das Bild „Dorfschöne" von dem Kunstmaler gemalt und mit „Defregger" signiert worden ist. Das Bild sollte für M 80·000 in das besetzte Gebiet verkauft werden. Um nicht entdeckt zu werden, sollte sich der Käufer verpflichten, das Bild vor drei Jahren nicht weiterzuverkaufen.

(Wiedergefundenes Gemälde.) Aus Frankfurt a.M. wird uns berichtet: Vor etwa Jahresfrist wurden aus dem Schloß des Landgrafen von Hessen in Wilhelmsbad durch Einbruch eine Anzahl von Gemälden entwendet. Einige davon waren alsbald in Frankfurt wieder aufgefunden worden, das wertvollste aber, „Der schlafende Pilger", fehlte bisher. Vor einigen Tagen gelang es nun, auch dieses Bild dem Besitzer zurückzugeben. Ein junger Bursche versuchte, es für Mk. 50.000 zu verkaufen. Die Polizei trat durch einen Mittelsmann als Käufer auf, erhielt das Bild und verhaftete den Burschen samt seinen Hintermännern.

HANDSCHRIFTEN.

(Das Manuskript der F-Moll-Messe Anton Bruckners.) Auf dem Wiener Kunstmarkte ist ein umfangreiches Manuskript des Tonkünstlers Anton Bruckner aufgetaucht, das die F-Moll-Messe, die Bruckner im September 1868 zu Papier gebracht hat und die zuerst in Wien bei den Augustinern aufgeführt wurde, enthält. Als letzter Eigentümer wurde der Zeichenprofessor des Technologischen Gewerbemuseums Fritz Winkler ermittelt. Die Nationalbibliothek hat dem Sicherheitsbureau mitgeteilt, daß Bruckner gemäß seinem im Jahre 1893 abgefaßten Testamente das Manuskript der damaligen Hof- (jetzt National-) Bibliothek vermacht hat. Allerdings hatte sich die Niederschrift der F-Moll-Messe, als Bruckner im Jahre 1896 starb, nicht in seinem Nachlasse gefunden. Wohin das Manuskript damals gekommen ist, auf welchem Wege es Professor Winkler erhielt, wird festgestellt werden.

NUMISMATIK.

(Die Versteigerung der Sammlung S. Pozzi.) Am 4. April wird wie schon gemeldet, in Luzern die Sammlung altgriechischer Münzen des berühmten, auf tragische Weise ums Leben gekommenen Pariser Chirurgen Professor S. Pozzi versteigert werden, eine Auktion, die sich zu einem Ereignis für die Münzsammler gestalten dürfte. Handelt es sich doch hier um die größte aller jetzt existierenden Privatsammlungen griechischer Münzen, die überdies alle ihre Vorgänger in bezug auf Geschmack und Sachkunde bei der Auswahl der Stücke in den Schatten stellt. Die Sehnsucht des Sammlers müssen vor allem die reichen Serien von Unteritalien und Sizilien wachrufen. Unter ihnen stehen an erster Stelle die Münzen der sizilianischen Stadt Leontinoi mit ihren charaktervollen Apolloköpfen sowie die Reihe der Münzen von Syrakus, wo der künstlerische, immer neue Abwandlung bietende Kopf der Quellennymphe Arethusa das Münzbild beherrscht. Von jenen, schon in antiken Zeiten auf höchste bewunderten und von den Griechen selbst reichlich nachgeahmten Meisterwerken der Stempelschneider von Syrakus sind in der Pozzischen Sammlung nicht weniger als neun Exemplare vertreten.